

# FLUGHAFEN KÖLN/BONN **Anwohner befürchten größeren Lärm und mehr Nachtflüge**

ERSTELLT 04.12.2014



Symbolbild Foto: Hennes

**Die Entscheidung der Lufthansa, ihre neue Billigfluglinie Eurowings in Köln zu stationieren, sorgt bei vielen Anwohnern für Entsetzen. Fluglärm-Betroffene werfen der Airline vor, Vereinbarungen nicht einzuhalten. Von Peter Berger und Matthias Pesch**

Vertrauensbruch ist noch der harmloseste Ausdruck, mit dem Helmut Breidenbach die Entscheidung der Lufthansa kommentiert, ihre neue Billigfluglinie Eurowings am Flughafen Köln/Bonn zu stationieren.

„Das wird von den Betroffenen sicher als Kriegserklärung aufgefasst werden, selbst wenn Flughafenchef Michael Garvens versichert, dass es nicht mehr Nachtflüge geben soll“, sagt der Vorsitzende der Bundesvereinigung gegen Fluglärm. Man habe noch „vor wenigen Wochen“ in der Fluglärm-Kommission ausdrücklich nach der künftigen Entwicklung des Flughafens gefragt. „Da sind diese Pläne, Köln/Bonn zum Basis-Standort und Hauptsitz der neuen Billig-Langstreckenflotte zu machen, mit keinem Wort erwähnt worden.“

## **Langstreckenflüge für Köln**

Die Flughafen-Gesellschaft halte sich bis heute nicht an die Zusagen, die im 22-Punkte-Programm vom September 1997 unter dem damaligen NRW-Verkehrsminister Wolfgang Clement vereinbart worden sei. Damals war ein totales Nachflugverbot für Düsenfracht-Flugzeuge ohne Lärmzulassung eingeführt worden. „Man hat die Jumbos rausgenommen, um die oberste Lärmspitze abzuschneiden“, sagt Breidenbach.

### Lärmschutz-Pläne

Bestrebungen, zumindest den Passagierflug in der Nacht aus Gründen des Lärmschutzes einzuschränken oder zu verbieten, gibt es seit vielen Jahren – bis jetzt sind sie alle gescheitert. Die NRW-Landesregierung hat kürzlich aber angekündigt, erneut

Anstrengungen zu unternehmen, ein Nachtflugverbot für Passagierjets am Flughafen Köln/Bonn durchzusetzen.

Landesverkehrsminister Groschek hat vor, erneut einen Antrag an die Bundesregierung richten zu wollen. Passagierflüge zwischen null und fünf Uhr morgens sollen danach verboten werden. NRW fordert den Bund auf, diese Regelung zu genehmigen – und zwar schon für den Winterflugplan 2015/2016.

Vor zwei Jahren war man mit der Initiative gescheitert. Auch die Erfolgsaussichten für die aktuelle Initiative werden verhalten eingeschätzt. (bce/luf)

„Der Teil der Vereinbarung, den Passagierflug zwischen null und fünf Uhr zu beschränken und eine Kernruhezeit einzuführen, damit größere Lärmpausen entstehen und nicht permanent Flieger starten und landen, ist aber niemals umgesetzt worden. Im Gegenteil: Im Jahr 2008 hat der Verkehrsminister Oliver Wittke die Vereinbarung, die eigentlich 2015 auslaufen sollte, vorzeitig bis ins Jahr 2030 verlängert. Das alles wurde mit Arbeitsplatzverlusten begründet.“ Nach Angaben der Fluglärm-Betroffenen liegt der Passagierfluganteil in der Nacht in Spitzenzeiten bei knapp 40 Prozent. „Wir haben 1997 mit zehn Prozent angefangen.“

Das neue Geschäftsmodell der Lufthansa, auch die Langstrecke mit Billigfliegern zu bedienen, sei überhaupt nur zustande gekommen, „weil man in Köln/Bonn nachts ungestört starten und landen kann“. Laut Breidenbach werden sich die Anwohner darauf einstellen müssen, „dass wir in Köln/Bonn also relativ große Passagiermaschinen haben werden, die nachts ferne Ziele anfliegen. Die sind ungefähr so laut wie die lärmärmsten Frachtmaschinen“.

## **Kritiker vermuten Modellversuch**

Nach Angaben der Lufthansa sollen in Köln/Bonn Ende 2015 zunächst drei Maschinen des Typs Airbus 330-200 mit jeweils 310 Sitzen an den Start gehen, um Ziele in Florida, im Indischen Ozean und im südlichen Afrika anzufliegen. Später soll die Flotte dann auf sieben Airbus-Langstreckenflieger erweitert werden. Er sei skeptisch, ob das Geschäftsmodell überhaupt funktionieren könne, sagt Breidenbach.

„Wir gehen davon aus, dass es sich zunächst um einen Modellversuch handelt. Die Lufthansa will Kosten senken und ein bisschen beweglicher werden. Mit Interkontinentalflügen zum Schnäppchenpreis ging als erste europäische Fluggesellschaft der norwegische Billigflieger Norwegian im April 2013 an den Start. Gewinne lassen sich angesichts des harten Preiskampfs, der von Fluglinien wie Emirates, Etihad, Qatar Airways oder Turkish Airlines angeheizt wird, aber offenbar kaum erzielen.“

Die Fluglärm-Betroffenen wollen in Kürze das Gespräch mit NRW-Verkehrsminister Michael Groschek suchen, um ihn bei seinen Plänen zu unterstützen, eine Kernruhezeit für Passagiermaschinen durchzusetzen.

## **Politiker begrüßen Entscheidung**

Nach Angaben der Lufthansa wird nach dem geplanten Start von Eurowings der Name der erst 2013 neu aufgestellten Germanwings unter der neuen Konstruktion zunächst bestehen bleiben. Die Flugzeuge werden auch weiterhin mit dem Logo der Airline unterwegs sein werden. Der Außenauftritt gegenüber den Kunden, also auch die Internetpräsenz, werde aber im dritten Quartal nächsten Jahres auf den Namen Eurowings umgestellt, so ein Lufthansa-Sprecher. Das könne in der Praxis dann so aussehen, dass die Fluggäste bei Eurowings einen Flug buchen, aber in ein Germanwings-Flugzeug steigen.

Lufthansa-Chef Carsten Spohr hatte am Mittwoch auch bekannt gegeben, dass in Köln auch die „kommerzielle Steuerung“ der Wings-Fluggesellschaften angesiedelt werde. Was das genau bedeutet, blieb unklar. Insider gehen davon aus, dass Germanwings an ihrem Hauptsitz am Flughafen diese Aufgabe übernehmen könnte.

Politiker des vom Fluglärm besonders betroffenen Rhein-Sieg-Kreises begrüßten die Standort-Entscheidung der Lufthansa. „Das ist eine der wichtigsten Entscheidungen für den Flughafen Köln/Bonn“, sagte Marcus Kitz (CDU), der den Kreis als Gesellschafter beim Flughafen vertritt. „Uns ist auch die Zusage des Flughafen-Chefs wichtig, dass es nicht zu mehr Nachtflugbewegungen kommen wird.“